

Wie Menschen zu Subjekten gemacht werden und sich selbst dazu machen

Theorie und Methodologie der interdisziplinären Subjektivationsforschung

Die Frage, wie Menschen zu Subjekten gemacht werden und sich selbst zu Subjekten machen, ist eine der meist diskutierten aktuellen Fragen der Sozial-, Kultur- und Erziehungswissenschaften. Sie zielt im Kern auf die Erforschung des Wechselspiels zwischen den sozialen Praktiken der Reproduktion und Transformation gesellschaftlicher Ordnungen und der Formierung von Subjekten im Spannungsfeld von Fremd- und Selbsttechnologien. Versteht man Subjektgenese weder als einen Prozess der Ausfaltung vorgängiger Einfaltungen (Entwicklung) noch als einen Vorgang selbstreferentieller Selbsterfindung (Konstruktion), dann kommen mit Subjektivierung jene kulturellen Praktiken in den Blick, in denen sich Menschen unter den Anerkennungsbedingungen anderer als – anerkennbare, zurechnungs- und handlungsfähige – Subjekte ebenso selbst entwerfen und hervorbringen wie sie unter diesen Bedingungen hervorgebracht werden. Praxistheoretische Rekonstruktionen dieser unter den Perspektiven der Fremd- und der Selbstbildung beschreibbaren Subjektbildungsprozesse erlauben daher sowohl grundlagentheoretische Einsichten in die Struktur und Prozesse der gesellschaftlichen Reproduktion und Transformation des Sozialen als auch sozial-, kultur- und erziehungswissenschaftlich bedeutsame Perspektiven auf Subjektbildungen in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern (Arbeit, Bildung, Spiel, etc.) und historischen Zeiträumen. Zwar existiert bereits eine Reihe überwiegend diskursanalytischer Studien über Subjektmodelle und -bilder in der Moderne (wie das „unternehmerische Selbst“ oder das „Subjekt der Beratung“), wie jedoch Praktiken der Subjektivierung gerade auch in vergangenen Zeiträumen theoretisch-empirisch erforscht werden können, ist nach wie vor kaum ausgearbeitet. Ein Ziel der Tagung besteht deshalb darin, im interdisziplinären Austausch mit national wie international anerkannten Referentinnen und Referenten einen systematischen Überblick über Theorien, Konzepte und Methoden der Subjektivierungsforschung sowie deren empirische Implikationen bzw. Konsequenzen zu erlangen. Darüber hinaus soll der übergeordneten Frage nachgegangen werden, aus welchen Gründen Konzepte des Subjekts und Fragen der Subjektivierung seit einiger Zeit eine derartige Resonanz im sozial-, kultur- und erziehungswissenschaftlichen Diskursuniversum erzeugen (Was interessiert wen an „Subjektivierung“?). In dieser Hinsicht geht es mithin um die wissenschaftliche Selbstreflexion der aktuellen Konjunktur eines Forschungsthemas in und zwischen unterschiedlichen Disziplinen.



Wie Menschen zu Subjekten gemacht werden und sich selbst dazu machen

Theorie und Methodologie der interdisziplinären Subjektivationsforschung

Internationaler Workshop des DFG-Graduiertenkollegs
Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg | 1. - 3. Dezember 2011

Der Workshop wird vom DFG-Graduiertenkolleg 1608 Selbst-Bildungen: Praktiken der Subjektivierung ausgerichtet und durch die NOWETAS-Stiftung der Universitäten in Bremen und Oldenburg sowie des Hanse-Wissenschaftskollegs Delmenhorst finanziert.

Arbeitsprogramm des Workshops:

Eröffnung | 1. Dezember 2011 (19:30-21:30 Uhr) | Bibliothekssaal:

Begrüßung/Grußwort: **Prof. Dr. Gunilla Budde (Oldenburg)**

Moderation: **Prof. Dr. Norbert Ricken (Bremen)**

Eröffnungsvortrag: **Prof. Dr. Numa Murard (Paris):**
The Individual, the Subject and the Somebody.
Subjectivation at the Crossroad Between Social and
Human Sciences

Panel 1 | 2. Dezember 2011 (9-13 Uhr) | Bibliothekssaal:

Die Konjunktur des Subjekts und der Subjektivierung in den Sozial- und Kulturwissenschaften.

Zur historischen, soziologischen und philosophischen Reflexion einer Forschungsfrage

Moderation: **Prof. Dr. Norbert Ricken (Bremen)**

9:00– 10:00 **Prof. Dr. Cornelia Klinger (Wien):**
Subjekt, Individuum, Ich und Selbst: Erkundungen in einem unübersichtlichen Wortfeld

10:15– 11:15 **Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Freiburg):**
Anruf und Adresse. Subjektivierung als Effekt

11:30– 12:30 **Dr. Nikolaus Buschmann (Oldenburg):**
Zugänge zu einer historischen Praxeologie des Subjekts

12:30 – 13:00 Kommentar: **Prof. Dr. Silke Wenk (Oldenburg)**

Panel 2 | 2. Dezember 2011 (14:30-18:30 Uhr) | Bibliothekssaal:

Theorien, Konzepte und Methoden der Subjektivierungsforschung – interdisziplinär

Moderation: **Prof. Dr. Reinhard Schulz (Oldenburg)**

14:30 – 15:30 **Prof. Dr. Robert Schmidt (Darmstadt/Berlin):**
Öffentlichkeit als methodologisches Prinzip. Zur Beobachtbarkeit sozialer Praktiken

15:45 – 16:45 **Prof. Dr. Josef Früchtel (Amsterdam):**
Subjectum ludens. Spiel als Medium der Subjektkonstitution

17:00 – 18:00 **Prof. Dr. Christiane Thompson (Halle):**
Subjektivierung in der kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung

18:00 – 18:30 Kommentar: **Prof. Dr. Thomas Alkemeyer (Oldb.)**

Panel 3 | 3. Dezember 2011 (9-13 Uhr) | Raum A14 0-031:

Empirie und Methodologie: Beispiele theoretisch-empirischer Subjektivierungsforschung und deren methodische Probleme

Moderation: **Prof. Dr. Dagmar Freist (Oldenburg)**

9:00 – 10:00 **Prof. Dr. Claudia Girola (Paris):**
From Mutilated Biography to the Logics of Self-Affirmation: the Case of the Homeless Persons in France

10:15 – 11:15 **Prof. Dr. Sabine Reh (Berlin):**
Die Produktion von (Un-)Selbständigkeit in individualisierten Lernformen. Zur Analyse von schulischen Subjektivierungspraktiken

11:30 – 12:30 **Prof. Dr. Mineke Bosch (Groningen):**
Performing Gender, Self-Fashioning and the Scientific Persona: Parallel Developments in Gender and Science Studies

12:30 – 13:00 Kommentar: **Prof. Dr. Thomas Etzemüller (Oldb.)**